

Titel. Gr. P. Cultural A. H. A.

Radetzky Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 300, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 USA-Dollar oder Lei 700.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. R. Bittu
 Geschäftsleitung und Verwaltung: Arab. Sch. Bittu
 Fernsprecher 6-80
 Millner Tameschwar-Joseff, Str. Draakom, Tel. 25-82

Bezugspreise (Vorauszahlung) für die ärmere Bevölkerung höchstens nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.

Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 96. Arab, Sonntag, den 14. August 1932. 13. Jahrgang.

Die „Deutsche Partei“

für die Pensionisten und Schulfragen.

Bukarest. In der Deutschen Partei wurde ausgesprochen, die Pensionistenfrage sowohl in der offiziellen Stellungnahme zur Thronrede als auch in einer besonderen Interpellation zur Sprache zu bringen.

Der Bufowinaer deutsche Abgeordnete Dr. Alois Lebouton wurde damit beauftragt, die Interpellation über die Pensionistenfrage schon für die nächsten Tage vorzubereiten.

Weiters wurde beschlossen, daß sich die deutschen Parlamentarier auch ausführlich mit der Frage der Aenderung der Unterrichtsgesetze und des Kultusgesetzes beschäftigen und Vorlagen an die Regierung und an das Unterrichtsministerium vorbereiten.

Pop-Cicio, Kammerpräsident



Bukarest. Wie vorausgesehen war, wurde der Abgeordnete von Arab, Stefan Pop-Cicio, zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt. Die Wahl erfolgte einstimmig, an die sich die Antrittsrede des Präsidenten schloß, in der der Präsident ausführte, daß es kein Wunder sei, daß sich die Parteien hier im Lande so schwer verständigen können. Sind doch die Abgeordneten aus den verschiedensten Gegenden des Landes zusammengekommen, die sich nie vorher kannten. Wir sind — sagte der Redner — von dem sehnlichsten Wunsche erfüllt, daß der Bruderkampf endlich aufhöre.

Hitler oder Schleicher?

Berlin. In Deutschland ist die Lage nach wie vor ungeläutert. Die Verhältnisse haben sich dahin entwickelt, daß Hitler sich nicht mehr mit vier Ministerien begnügt, sondern die Macht für sich beansprucht. Dem Reichspräsidenten nahestehende Kreise sind der Meinung, daß Hindenburg lieber General Schleicher zu Papens Nachfolger machen möchte.

General Schleicher soll darüber in höherem Auftrage mit Hitler eine Besprechung gehabt und ihm nahegelegt haben, daß Hitler zum Reichspräsidenten auszuwählen sei.

Wie die Verhältnisse sich weiterhin gestalten werden, wird wesentlich von der Audienz abhängig sein, zu der Hitler beim Reichspräsidenten erscheinen wird.

Vaida-Boevod ist gegangen — und wieder gekommen.

Weder Maniu noch Mihalache haben die Vertrauung angenommen.

Bukarest. Ministerpräsident Vaida-Boevod ist beim König in Audienz erschienen und hat dem Herrscher die Demission der Gesamtregierung überreicht. Se. Majestät hat nun die Präsidenten der gesetzlichen Körperschaften, Stefan Pop-Cicio und Costacescu, berufen, mit denen er eingehend die Lage besprach. Unmittelbar nach dieser Audienz empfing der König Maniu, dem der Herrscher die Regierungsbildung anbot. Maniu dankte dem Monarchen für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, bedauerte aber, die Vertrauung nicht annehmen zu können. Er empfahl den ältesten Vizepräsidenten der Partei, Mihalache. Der König empfing hierauf Mihalache, der sich aber ebenfalls der Vertrauung entzog.

Nachher erschien abermals Vaida in Audienz, mit dem der König über die Möglichkeiten der Regierungsbildung verhandelte. Vaida verließ das kön. Palais als designierter Ministerpräsident. Die Regierungsliste ist folgende:

Präsidium: Vaida-Boevod;
 Inneres: Mihalache;
 Außen: Vaida;
 Gewerbe und Handel: Madgearu;

Ackerbau: Voicu Nitescu;
 Finanzen: Mitronescu;
 Arbeit: D. H. Ioanidescu;
 Heerwesen: Amza Stefanescu.
 Unterricht: Gusi;
 Verkehr: Mirto;
 Ohne Portefeuille: Emil Haglean.

Unterstaatssekretäre bleiben: Rudolf Brandtsch für Ministerien, Morel Ticlea für Pressewesen, Gasencu für Außen, Calinescu und Dr. Ioan Pop für Inneres, Crisan für Finanzen.

Der Cleranz ist also beendet. Hoffentlich setzt jetzt eine ernste Regierungstätigkeit ein, um die schwerwiegenden Probleme, welche in der Luft hängen, einer Lösung zuzuführen. Das Land braucht aufbauende Arbeit, die nur dann zu erwarten ist, wenn eine ernste Regierung die Zügel in die Hand nimmt und dieselben nicht sobald wieder aus der Hand gibt. Die Zeit der Experimente ist vorbei. Wenn es der Regierung Vaidas nicht gelingt, innerhalb kurzer Zeit Wandel zu schaffen, ist das Schicksal der nationalgarantistischen Partei bestogelt. Sie hat schon gelegentlich ihrer ersten Regierungstätigkeit an Popularität viel eingebüßt. Jetzt geht es um den letzten Rest ihrer Volkstümmlichkeit und ihres Ansehens.

Anleihen für Rumänien.

Bukarest. Zwischen der Regierung und einem Schweizer Bankensyndikat soll eine Vereinbarung über eine Anleihe von 500 Millionen Frank zustande gekommen sein. Die Anleihe lautet auf 6 Monate und wird sofort flüssig gemacht.

Ferner verhandelt Ackerbauminister Voicu-Nitescu mit Deutschland wegen einer weiteren Anleihe in der Höhe von 300 Millionen Lei, für welche Rumänien Waren zu liefern hätte. Diese Anleihe soll für die Auszahlung der rückständigen Getreideprämien verwendet werden. Die Zinsleistung der Anleihe würde die Exporteure belasten, die die Prämien erhalten. Die Verhandlungen mit Deutschland sind noch im Gange, aber es besteht Aussicht zu ihrer günstigen Erledigung.

Ausfuhrtaxen für Getreide.

Bukarest. Der Ministerrat hat beschlossen, die Exportgebühren für Weizen pro Wagon auf 30.000 Lei zu erhöhen. Diese Maßnahme ist deshalb notwendig, um den Export so lange zu sichern, bis der inländische Bedarf gedeckt ist, denn es könnte sonst geschehen, daß mehr, als der Ueberfluß ausmacht, ausgeführt wird und dann ausländischer Weizen eingeführt werden müßte.

Für die Beschaffung von Anbauamen hat die Regierung 46 Millionen Lei bewilligt.

Konvertierung der städt. Schulden.

Bukarest. Eine Abordnung hat bei den Parteiführern wegen Konvertierung der städtischen Schulden vorgesprochen. Die Leiter der Regierungspartei haben erklärt, daß die Konvertierung der städtischen Schulden dringend in die Wege geleitet wird, da deren Verwirklichung ein Gebot der Notwendigkeit ist. Auch die oppositionellen Führer haben ihre Unterstützung zugesagt.

Unter solchen Umständen ist zu erwarten, daß dieses — für viele Leute — brennende Problem seiner dringenden Lösung zugeführt wird.

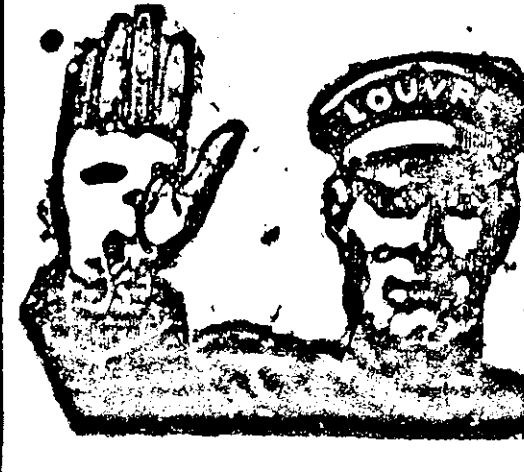
Deutschland vor einem Wendepunkt.

Feier der Weimarer Verfassung. — Die während der Feier umringt gehalten. — bewaffneten Angriff

Berlin. Am 11. August wurde die 13. Wiederkehr des Tages der Weimarer Verfassung gefeiert. Der Reichstag war zu einer Festigung einberufen, an der auch Reichspräsident von Hindenburg teilnahm. Die Festrede hielt Innenminister Gahl, der darauf hinwies, daß die Verfassung nach den Lehren der Vergangenheit den Verhältnissen nicht entspreche, folglich einer Aenderung bedarf. Besonders sei dies in Bezug auf die Wahlen der Fall, denn die Bevölkerung will keine Parteien, sondern Personen an der Spitze der Staatsgeschäfte sehen. Auch Kanzler von Papen sprach in ähnlichem Sinne und brachte ein Hoch auf Deutschland aus. Hierauf stimmten die Stungsteilnehmer das Deutschlandlied an.

Während sich dieser feierliche Akt vollzog, wurde die Reichshauptstadt von den Sturmtruppen der Nationalsozialisten umringt, so daß man jeden Augenblick darauf gefaßt sein mußte, daß sie in die Stadt einmarschieren.

Die öffentlichen Gebäude, sowie die Zeitungspaläste wurden von Volkzeitungsbereitschaften besetzt gehalten, während an der Peripherie Maschinengewehrstellungen platziert wurden.



Louvre
Femesvar

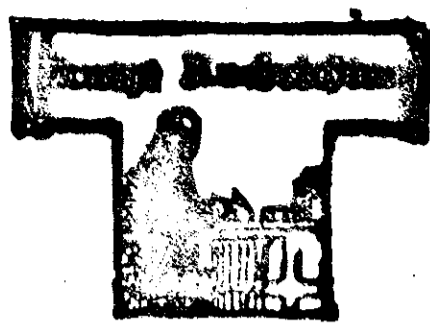
	Neuer Preis.	Alter Preis.
Delniette	Lei 16	(30 Lei)
Delain Mode-Muster	Lei 20	(30 Lei)
Oxford	Lei 18	(25 Lei)
Mode Crep	Lei 22	(32 Lei)
Chiffon gebleicht	Lei 12	(18 Lei)
Chiffon gewaschen	Lei 23	(32 Lei)
Leintuch-Leinwand 150 breit	Lei 48	(64 Lei)
Prima Damast	Lei 48	(65 Lei)
Oxford für Arbeiterwäsche	Lei 18	(10 Lei)
Postertwebe	Lei 28	(42 Lei)

Louvre
Joseffstadt

Großer Restenmarkt
Bis 20. August

Betrachten Sie unsere Schaufenster

Louvre
vis a vis der röm. kath. Kirche



Auf dem Flugplatz in Augsburg führte bei der Vornahme eines Übungsfluges der Pilot Kreuzkampf aus unbekannter Ursache ab und war sofort tot.

Melbungen aus Peru zufolge sind dort mehrere heftige Erdstöße verspürt worden. Die Bevölkerung flüchtete, von panischem Schrecken ergriffen, aus den Städten. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

In England herrscht eine fürchterliche Hitze, die 80 Grad Fahrenheit beträgt. Die Schwimmbäder sind bis spät nachts von tausenden Menschen besucht.

Die Lemeschwarer Ldn. Tafel hat sich mit der Angelegenheit des Saboschiar Hilfsnotars Johann Szora, der 200.000 Lei befrauderte und vom Zugoscher Gerichtshof zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, befaßt und das erstinstanzliche Urteil bestätigt.

Prof. Picard, der Erbauer der Stratosphären, hat seinen neuen Stratosphärenflug auf unbestimmte Zeit verschoben.

Im Lemeschwar kam ein fremder Mann in das Schimmerling'sche Gasthaus in der Josefstadt und ließ sich von dem Zählkellner 1000 Lei wechseln. Später stellte es sich heraus, daß die 1000 Lei falsch waren.

Im Kronstädter Militärspital haben unbekannte Täter 30.000 Lei Bargeld und Marken im Werte von 25.000 Lei gestohlen. Als Hauptverdächtig wird der Araber Soldat George Dognea, welcher spurlos verschwunden ist, bezeichnet.

In Gatala ertrank der 13-jährige Josef Cagara, als er sich im nahen Bergababache badete.

In Bussach ist die 4-jährige Gattin des Schlossermeisters Johann Pustal an den Folgen des Wisses eines wutkranken Hundes unter fürchterlichen Qualen gestorben. Sie konnte nicht ins Pasteurinstitut, weil die Gemeinde ihr den Transport dahin verweigerte.

In Bukarest war gestern das Gerücht verbreitet, daß König Boris von Bulgarien einem Attentat zum Opfer gefallen sei. Diese Nachricht hat sich jedoch als unwahr erwiesen.

Die Entbindung der Prinzessin Mleana von Sabburg wird sündlich erwartet. Die Prinzessin ist von ihrer Mutter und Schwester, der Königin von Serbien, umgeben.

Bei den Schülern auf der Vreulalbe am Semmering der akademischen Segelfliegergruppe der Grager Technischen Hochschule ist der 21-jährige Hörer Roland Magand mit seinem Segelflugzeug abstürzt und blieb auf der Stelle tot.

In Belgrad zwang eine Witwe namens Danica Mandits ihre 21-jährige hübsche Dienstmagd zur Prostitution, um aus dem Ertragnis der Schande leben zu können. Als das Mädchen dann fliehen wollte, stach die unmenschliche Frau ihm beide Augen aus.

Eine Saderlacher Frau infolge Aufregung während einem Gewitter an Herzschlag gestorben.

Wie aus Saderlach gemeldet wird, erlitt die 56-jährige Frau des Landwirtes Konrad Fernbacher, als sie am Heimwege aus dem Weingarten vom Gewitter überrascht wurde, infolge Erschreckens einen Herzschlag, dem sie in einigen Minuten erlegen ist.

Pferdebettstahl in Glogowah. Wie man uns aus Glogowah berichtet, haben dort unbekannte Täter dieser Tage nachts dem hiesigen Landwirt Georg Rausel zwei prächtige junge Pferde aus dem Pferdestall gestohlen. Der Diebstahl wurde seitens des bestohlenen Landwirts sofort der Gendarmerie angezeigt. Bemerkenswert ist, daß sich Landwirt Rausel das eine dieser ihm gestohlenen Pferde erst vergangenen Freitag am AraberWochenmarkt gekauft hat.

Goldis hat kein Geld aus Romänien

zu Wahlzwecken erhalten.

Bukarest. Ministerpräsident Balda-Boebob hat kürzlich in einer Rede im Parlament erwähnt, daß die Romänische Nationalpartei im alten Ungarn für die Aufrechterhaltung ihrer Presse und Wahlzwecke von der reichsromänischen Regierung reichlich unterstützt wurde.

Nun meldet sich Sabdlaus Goldis, der Präsident des romän. Kulturvereines „Astra“, in einem offenen Brief zum Worte, in welchem er erklärt, daß er im

alten Ungarn zweimal als Abgeordneterkandidat aufgetreten ist und die Kosten seiner Wahlen jedesmal selbst getragen hat, weil — so schreibt Goldis — seine Vaterlandsliebe es ihm nicht gestattete, diese seine Gefühle in Kleingeld einzuzuwechseln.

Goldis erklärt ferner, daß er keine Kenntnis davon habe, daß die Partei für Wahlzwecke je Geld aus Romänien erhalten hätte. Auch weiß er nicht, wer das selbe verwaltete.

FOTO-STUDIO

ANDRÉ SZÉKELY

ERÖFFNET!

Krad, Bulev. Regina Maria 22 (gem. Weiß Aelster).

Monarchistische Revolution in Spanien.

Blutige Kämpfe in Madrid — Der Aufstand niedergebrochen.



Madrid. In Spanien hat sich eine monarchistische Revolution erhoben, die zwar vorläufig niedergegangen wurde, doch ist die Ruhe noch lange nicht hergestellt. In einzelnen Teilen haben die Monarchisten sogar gewisse Erfolge erzielt.

Der Kopf des Aufstandes ist Prinz Infantado. Die Organisation der Revolution ist mit staunenswerter Geschicklichkeit und in aller Stille vor sich gegangen. In den Plan waren auch ein General, sowie zahlreiche Militärs und Staatsbeamte eingeweiht.

Zuerst wurde in Madrid der Telefon- und Telegraphenverkehr unterbrochen. Im nächsten Moment konnte man in allen Stadtteilen das Knattern der Maschinengewehre hören. Es wurden das Kriegs- und das Postministerium besetzt, um dadurch die revolutionäre Bewegung besser leiten zu können.

Die regierungstreuen republikanischen Truppen haben sich zur Wehr gesetzt, so daß es zu schweren Verlusten kam.

Zur selben Zeit wurde der Aufstand

auch in Barcelona hervorgerufen. In Sevilla sind die Monarchisten Herr der Lage, wo die Bewegung vom Oberkommandanten der Polizei angeführt wird.

Nach einem amtlichen Bericht hat der Aufstand bisher 8 Tote gefordert. Schwer verwundet sind 50 Personen, von denen zehn mit dem Tode ringen. Die Regierungstruppen haben in Cazorala die Generale Sobet und Caballanti, die an dem Aufstande beteiligt waren, verhaftet.

Äuße rollen...

Madrid. Das Militär-Statistalgericht hat bereits über die verhafteten Generale und vier andere Offiziere geurteilt. Sie wurden alle zum Tode verurteilt und das Urteil auch gleich vollzogen. Wie nachträglich berichtet wird, wurde auch General San Juro verhaftet, der sich aus dem Lande flüchten wollte.

Der Aufstand wurde mittlerweile auch in Sevilla niedergebrochen. Von einigen kleineren Insidenzällen abgesehen, herrscht in Spanien vorläufig Ruhe.

Das Saargebiet muß zurück

zu Deutschland.

Berlin Reichskanzler von Papen hielt im Radiosender von Frankfurt a. Main eine große Rede und betonte, daß die Frage des Saargebietes unbedingt und noch dazu in kürzester Zeit erledigt werden muß. Die Regelung der Frage ist nicht nur wegen der allgemeinen Lage im Saargebiet, sondern auch im Interesse der endgültigen Einstellung des deutsch-französischen Verhältnisses notwendig. Papen betonte ferner, daß er die Autonomie des Saargebietes für unmöglich hält.



Josef Zettl,

Kapiteler u. Dekorateur, Krad, Fischer-Gäß-Palais.

Bekannt erstklassige Werkstätte. So- lide Arbeit. Billige Preise.

Ziehung der Klassenloterie.

Bei der jetzt stattgefundenen Ziehung der Klassenlotterie wurden folgende Lose gezogen: Nr. 83.615 mit 200.000 Lei, Nr. 36.503 mit 100.000 Lei, Nr. 42.536 mit 80.000 Lei, Nr. 21.450 mit 50.000 Lei, Nr. 80.245 mit 40.000 Lei, Nr. 39.166 mit 25.000 Lei, Nr. 64.024, 56.370, 21.734, 10.148 mit je 20.000 Lei, Nr. 20.798, 55.918, 70.275, 41.128, 78.948, 43.279, 42.165 und 75.516 mit je 15.000 Lei.

Das fehlt noch...

Gendarmerie soll die Anwendung der Fliegermarken kontrollieren.

Bukarest. Wie verlautet, werden gegenwärtig zwischen dem Finanzministerium, dem Unterstaatssekretariat für Luftfahrt und dem Generalinspektor der Gendarmerie Verhandlungen über eine Kontrolle der Anwendung der Fliegermarken geführt.

Die Gendarmen sollen ermächtigt werden, Vergehen gegen das Gesetz über die Fliegermarken festzustellen und Protokolle aufzunehmen, um eine Schädigung des Staates durch Nichtanwendung der Fliegermarken möglichst zu vermeiden.

Was das heißt, weiß jeder, der unsere Gendarmerie in den Gemeinden kennt. Die meisten haben vorläufig noch keine Ahnung, wie und wo die Fliegermarken anzuwenden sind und werden die Bevölkerung nur unmißverständlich molestieren.

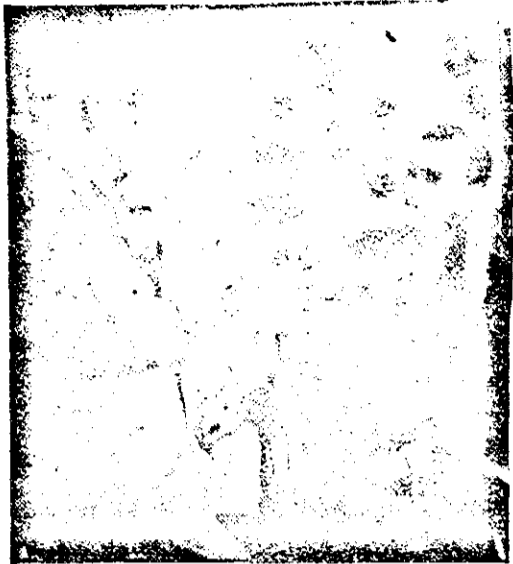
*) Med. univ. Dr. Fritz Klingler, Facharzt für innere, Nerven- und rheumatische Erkrankungen hat sich in Lemeschwar-Limisoara I., Banater Banenvereins-Palais (beim Theater) niedergelassen. Allinisch-chemische Untersuchungen, Bäder, Elektro-Wärme, Inhalationsbehandlung und Massage.

Frankreich schwimmt in Weizen.

Paris. Da Frankreich heuer eine sehr reiche Weizenernte hatte, verordnete die Regierung einen Wahlzwang von 97 Prozent einheimischen Weizens. Demnach dürfen die Müller Frankreichs bloß 3 Prozent ausländischen Weizens vermahlen.

New-Yorks Oberbürgermeister

ist seines Amtes unwürdig.



Jimmie Walker (sitzend) wird von dem Vorsitzenden des Ausschusses vernommen.

Dem beliebten Newyorker Oberbürgermeister Jimmie Walker wurde der Vorwurf einer schweren Bestechung gemacht. Er mußte sich vor dem Untersuchungsausschuß verantworten, der ihn eingehend verhörte.

Staatsanwalt Seabury, der Ankläger in dem Untersuchungsverfahren gegen Walker wegen angeblich passiver Bestechung und Günstlingswirtschaft, hat an den Newyorker Gouverneur Roosevelt, den demokratischen Präsidentschaftskandidaten, eine Zusammenstellung der Ergebnisse seiner sechswöchigen Untersuchung gerichtet, durch die Walkers Verteidigungsargumente widerlegt werden.

Seabury erklärte, daß Walker seines Amtes unwürdig sei und sich nach seiner Meinung in dem Verfahren nur sabenscheiniger Ausreden und Ausflüchte bedient habe. Die Entscheidung über Walkers Verbleiben im Amt liegt jetzt endgültig bei Roosevelt, der es bisher aus politischen Gründen — Walker hat in der demokratischen Partei außerordentlichen Einfluß — vermieiden hat, einen Spruch zu treffen. Nachdem Roosevelt nun endgültig von den Demokraten zum Präsidentschaftskandidaten nominiert worden ist, ist es nicht unwahrscheinlich, daß er aus seiner Zurückhaltung jetzt herausgehen wird.

Wieder eine Rauferei

mit ungarischen Knechten in Neubeschenowa.

Sonntag Nachmittag unterhielten sich im Schuch'schen Gasthause die in Neubeschenowa bediensteten ungarischen Knechte. Es kamen noch einige aus Kleinbüschkeret dazu und dann wurde fest getrunken.

Nach einiger Zeit entstand ein Streit und diesem folgte eine Rauferei. Ter ebenfalls im Gasthause anwesende Gemeindegeschworene Nikolaus Malz wollte die Raufenden auseinander machen. Ueber diesen seinen guten Willen erbost, schlugen die Raufereie vereint auf ihn.

Ten im Gasthause anwesenden Männern gelang es schließlich die raufenden Knechte zu überwältigen und sie in das Gemeindegasthaus zu bringen. Hier stellte es sich heraus, daß der Kopf des Tages wieder ein in Kleinbüschkeret bediensteter Knecht war, der erst kürzlich in der Nacht einige friedliche Einwohner mit seinem Taschenmesser bearbeitete.

Die Konvertierungsverhandlungen

haben in Krad begonnen.

Vor dem Araber Gerichtshof wurde die erste Konvertierungsverhandlung abgehalten, um welche der Bilagoscher Landwirt Nicolae Nicoroi in der Höhe von 195.000 Lei, welche er bei der Araber „Victoria“-Bank schuldet, eingelommen ist. Nicoroi verlangt 50 Prozent Schuldennachlaß. Von der übrigen Schuld will er innerhalb 6 Monaten 10 Prozent, den Rest aber innerhalb zweieinhalb Jahren bezahlen. Die Verhandlung wurde auf Verlangen der Bank auf 5. September verschoben.

Trockenes Brennholz

sowie

Heu, Alee, Widen, Stroh

in Großem und in Kleinem zu haben bei

EUGEN BOROS,

Holz- und Heulager,

Krad, gem. Quartier und Gajo-Gasse Ecks.

Telefon 591.

Ein Neufantannaer Polizist

Opyer seines Berufs.

In Neufantanna ist der Polizeikommandant Josef Reng, der im Dienste plötzlich erkrankt war, gestorben.

Der Verbliebene, welcher im 40. Lebensjahre stand, war ein braver und pflichtbewusster Polizist und wird von seiner Witwe und drei Kindern betrauert.

Die Gemeindevertretung und das Polizeikorps gaben ihm das letzte Geleit. Am Grabe wurde er von seinem Chef verabschiedet.

Dr. Hedrich bekommt

sein Mandat.

Wir haben berichtet, daß der sächsische Abgeordnete Dr. Hans Hedrich an der Stelle, auf welcher er auf der Regierungsliste kandidierte, nicht gewählt wurde. Laut dem Wahlvereinbarung hätte demzufolge einer der Gewählten vor ihm zu seinen Gunsten abzutreten. Wie wir nun erfahren, hat Dr. Julius Maniu als Führer der Partei verlangt, daß der an zweiter Stelle kandidierte Abgeordnete abdante, wodurch Dr. Hedrich dann in den Besitz des ihm zukommenden Mandates gelangt.

Viehpaßbefreiung

für Dämmer, Bicklein und Ferkel.

Bukarest. Laut Ministerialverordnung Nr. 138.809—14.685 vom 28. Juni, sind Dämmer, Bicklein und Ferkel bis zum Alter von höchstens 3 Monaten und zwar bis zu 5 Stück vom Viehpaßzwang befreit.

SEIDE

zu Fabrikpreisen bei

L. EISELE

Arad, Str. Metianu 2.

Neuerlicher Preissturz.

Das Altreich drückt die Getreidepreise.

Seine Nachfrage im Banat.

Die in der letzten Zeit erfolgten Getreidebeschätzungen lassen befürchten, daß die Vorräte nicht einmal für den Inlandsbedarf ausreichen werden. Die Weizenpreise sind unter diesen Befürchtungen stark in die Höhe gegangen und der Getreidemarkt, wo bisher die größte Zurückhaltung beobachtet wurde, ist recht lebhaft geworden. Nur ist dies im Banat weniger der Fall, wo die Mühlen sehr zurückhaltend sind, weil der Weizen des Altreichs viel billiger ist, trotz der Frachgebühren von dort. Deshalb ist im Banat die Nachfrage nur sehr minimal, während sich im Altreich schon im wahren Sinne des Wortes Mangel in Weizen zeigt.

Auch der Export geht im Altreich flott vor sich. Die Preise sind in den letzten Tagen um 2000 Lei pro Waggon gestiegen. Es wird für 78-er Weizen schon 40.000 Lei pro Waggon bezahlt. Auch

der Maispreis hat infolge der geringen Weizenproduktion eine Steigerung erfahren. Gerste kostet in Konstanza 22.000 Lei der Waggon.

In Oesterreich wurde der Zoll auf Roggen um 10 Goldkronen erhöht, zur selben Zeit, wo Gerste über 62 Kilo für Futterzwecke zollfrei erklärt wurde.

In den überseeischen Staaten sind große Weizenüberschüsse, so daß die schwache Ernte in den Donaustaaten kaum zu bemerken sein wird.

Auf dem Getreidemarkt in Bukarest nimmt die Lebhaftigkeit zu. Große Nachfrage zeigt sich nach Mais, der eine gute Ernte verspricht. Gestern wurde in Neumais zu einem Preise von 19.000 Lei pro Waggon bereits der erste Schluß getätigt. Auf der Effektenbörse zeigt sich unter dem Einfluß der New Yorker und der übrigen ausländischen Börsen eine Erhöhung der Preise.

Kuliffengeheimnisse von den Jorga-Wahlen.

Welche Anordnungen Argeto Iancu für die Wahlen traf.

Die Wahlen unter der Jorga-Argetolanu-Ära sind noch in guter Erinnerung. Die Attrozitationen der Behörden

Befragen Sie Ihren Arzt über dessen Meinung von

und die Uebergriffe der Gendarmen, wie sie auch im Temesch-Torontaler Komitat verübt wurden, wirkten auch heute noch nach.

Im Parlament reflektierte der Staatssekretär des Innenministeriums Calinescu auf die Beschuldigungen einzelner oppositioneller Abgeordneter wegen dem Verlauf der Wahlen. Er wies auf die Falllosigkeit der Anschuldigungen hin und führte zum Kuriosum die

Wahlen unter dem Jorga-Argetolanu-Regime an. Er brachte eine Verordnung Argetolanus zur Verlesung, welche dieser vor den Wahlen an die Präfekten richtete. In dieser Verordnung werden die Präfekten angewiesen, nach den Instruktionen der liberalen Kandidaten

WALDHEIM'S

unschädlichen (Wiener) Entfettungs-Kapseln?

vorzugehen. Ebenfalls in einer Verordnung werden die Präfekten ermächtigt, die oppositionellen Kandidaten nicht in die Ortschaften zu lassen, ihre Proqrammreden zu halten. Dies waren die Methoden der Liberalen, die sich auch Argetolanu zu eigen machte.

Neuordnung der Zuckerverteilung.

Klausenburg. Das Zuckerartell hat bekanntlich bisher die Verteilung des Zuckers in der Art bewerkstelligt, daß es das ganze Land in Bezirke eingeteilt und in jedem Bezirk je ein Lager erhalten hat. Dieses System hat jetzt aufgehört. Zukünftig will die Zuckergentrale jeden Kaufmann unmittelbar versehen.

Hiermit hört zugleich auch der Gewinnlauf auf, welchen die Großkaufleute bisher bei der Verteilung des Zuckers genossen haben. Den größten Anteil hat bisher derjenige bekommen, der wenigstens 100 Waggon Zucker übernommen hat.

Jetzt wird dieser Gewinn denjenigen Kaufleuten gewährt, die auf einmal wenigstens 3 Waggon Zucker übernehmen und mit Bargeld begleichen.

Billiger Brennholztransport

bis 1. Oktober.

Bukarest. Den ermäßigten Termin des Eisenbahntransporttarifs für Winterbrennholz verlängerte die Regierung bis zum 1. Oktober, damit auch die ärmere Bevölkerung sich bis zu diesem Zeitpunkt mit Holz versehen könne.

Todesfall in Sadelhausen.

In Sadelhausen wurde der nach langem Leiden im hohen Alter von 81 Jahren verstorbene Landwirt Peter Martin unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Der Heimgegangene wird von seinen 7 Kindern, sowie von zahlreichen Enkeln u. Urenkeln beweint.

Am selben Tage wurde auch das halbjährige Söhnchen des Wilhelm Müller und seiner Gattin geb. Margarethe Hummel beerdigt.

Sie werden nie andere gebrauchen! Gehällich in Apotheken und Drogerien. Eine Schachtel Lei 112.

Es gibt Eberhardt-Plüge für alle Bodenarten bei Weiß und Gütter, Temeschwar-Josfstadt, Herrngasse 1/a.

Herrenschneiderei F. Lampel, Arad, Salacz-Gasse 5 eröffnet

Hände und betete für das Leben des Sohnes.

Berene aber ging draußen über den Schloßhof. Und es war wie ein Spieghelreflex! Sie sahen sie alle an, als sei sie eine Verbrecherin.

Berene kümmerte sich auch darum nicht. Sie blickte nach dem Schlosse zurück.

Dort hinter einem der vielen Fenster lag der Mann, der so liebe Worte für sie gefunden hatte. Still und hilflos lag er dort, sonst hätte er nicht geduldet, daß man sie davonjagte. Berene blieb ein Weilchen stehen. Sie weinte nicht. Alles war in ihr erstarrt vor Schmerz und Grauen. Langsam ging sie weiter. Sie wußte nicht, wie sie daheim angekommen war.

Ein unendlicher Weg schien es ihr. Sie sah nicht den goldenen Sonnenschein, sie sah nicht die Blumen. Marie ging schnell ins Haus hinein, als sie sie kommen sah. Und auf der Veranda erhob sich Tante Pastor mit spitzen, gelbem Gesicht.

„Ich habe mit dir zu sprechen, Berene.“

Das Mädchen hörte nur diese Stimme, die jetzt so gellend klang. Ruhig abwartend blieb sie stehen.

„Du hast dich benommen wie die allergegewöhnlichste Dirne. Zwei Männer sind durch dich ins Unglück gekommen. Du wirst begreifen, daß jede Verbindung mit uns jetzt ausgeschlossen ist. Man wird dich nur noch verachten, wohin du auch kommst. Es ist also das Beste, wenn du aus dieser Gegend gehst. Wir wollen dir das Haus ablaufen. Onkel ist nun einmal dein Vormund. Wir müssen daher noch weiter über dich wachen, so leid das uns auch tut. Du wirst also zu meiner Schwester in die Hauptstadt gehen, bis du mündig geworden bist. Dann trägt niemand mehr die Verantwortung für dich, dann kannst du tun und lassen, was du willst.“

Berene blickte mit den schönen, goldbraunen Augen auf die Frau, die da zu ihr sprach. Dann nickte sie.

„Bestimme! Ich werde mich nicht weigern.“

„Ja, wir werden bestimmen! Wie du das alles später einmal vor dem höchsten Richter verantworten willst, weiß ich nicht. Ich an deiner Stelle ginge in ein Kloster. Vorläufig mußt du noch hierbleiben, weil man dich noch braucht. Wenigstens sagte mir der Kommissar das so.“

„Ja!“

„Jetzt bleibe aber hier mit Marie! In mein Haus kannst du nicht kommen. In der Stadt, in der ganzen Umgebung zeigen sie mit Fingern auf dich!“

Das Mädchen stand ruhig da, so, als berührten sie auch diese Worte nicht. Berene dachte:

Was sie denken, ist falsch. Aber sie würden mir ja doch nicht glauben — was soll ich mich da verteidigen?

„Ich gehe jetzt, und ich rate dir dringend, das Fliederhaus mit festem Schritt zu verlassen!“

Und gehorsam nickte Berene.

Wie eine Geächtete, Versehrte lebte das Mädchen dahin. Die alte Marie sprach nur das Notwendigste mit ihr. Mürrisch legte sie ihr die Bettung am Abend hin. Immer so, daß der Artikel, der täglich über die Affäre Melenthin gebracht wurde, so recht sichtlich oben lag.

(Fortsetzung folgt.)

Die vom Fliederhaus

Roman von Geri Rothberg

Copyright by Martin Gauswanger, Halle (Saale) 1931.

(19. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ein großes Rätsel allerdings gab das schöne Mädchen auf, das teilnahmslos am Boden kniete und immer nur die Hände des Verwundeten streichelte.

Jemandem hing das bestimmt mit diesem schönen Mädchen zusammen, davon waren die beiden Beamten überzeugt.

Jetzt kamen Leute vom Schloß herüber, die der Chauffeur geholt hatte. Sie brachten eine Tragbahre und Decken mit. Inspektor Müller sagte, daß er die Frau Gräfin habe wecken lassen und daß sie vorbereitet sei.

Mit größter Vorsicht leitete Doktor Landberg den Transport. Mit scheuen Augen blickten die Leute aus Eichenhöhe auf das blasse schöne Mädchen. Die meisten kannten sie und konnten sich ihre Anwesenheit hier mitten in der Nacht nicht erklären.

Und als man die Bahre davontrug, blieb Berene Beringer daneben, als gehöre sie hierher.

Doktor Landberg blickte mitleidig auf das Mädchen. Ein furchtbarer Schrecken mußte ihr Hirn verwirrt haben. War es der Schrecken über das Verbrechen selbst, oder hatte sie den Mörder erkannt?

Er winkte den beiden Beamten und dem Inspektor, die das Mädchen abweisen wollten. Und da meinte der Ältere der beiden Polizisten, daß es vielleicht ganz gut sei, wenn man Fräulein Beringer mitnähme. Sie könnte vielleicht im Schloß bleiben, bis sich die Angelegenheit wenigstens etwas gelichtet hätte, denn jetzt tappe man doch noch vollständig im Dunkeln, und es wäre gut, wenn das junge Mädchen immer gleich da wäre, wenn man es brauche.

Der traurige Zug bewegte sich langsam auf der Straße dahin, die nach Schloß Eichenhöhe führte.

Es mochte furchtbar genug für die Gräfin Maria sein. Am Abend war der Sohn stolz und aufrecht von ihr gegangen, und nun brachte man ihn ihr als Todwunden nach Hause. Doch diese seltsame Frau weinte und jammerte nicht. Nur ihre Hände zitterten, als sie lieblos über das schöne, jetzt so farblose Gesicht des Sohnes strichen.

Und dann ruhten die Augen der Gräfin mit hochmütigerhauntem Blick auf der schlanken Mädchengestalt.

Berene Beringer?

Wie kam sie in dieser furchtbaren Nacht mit hierher, und weshalb, mit welchem Recht behauptete sie den Platz neben dem Grafen von Eichenhöhe?

195 Millionen Verlust

Es ist ganz eigenartig, daß alle staatlichen Einrichtungen mit Verlusten arbeiten. Nicht nur die Eisenbahn, sondern auch die Post hat mit einem Verlust von 195 Millionen Lei das vorliegende Jahr abgeschlossen.

Die Brutto-Einnahmen haben im Jahre 1931 zusammen 1.506.524.447 Lei erreicht, dagegen betragen die Ausgaben 1 Milliarde 692.026.962 Lei.

Die Einnahmen der Post zeigen in den letzten Monaten eine stets sinkende Tendenz. Laut der offiziellen Statistik hat der Einschreib- und Expressbrief-Umsatz den größten Verlust zu verzeichnen, doch ist der Rückgang des Brief- und Postkartenverkehrs auch erheblich.

Während im Jahre 1930 der Durchschnittsumsatz der Post monatlich 132 1/2 Millionen, im Jahre 1931 aber 116 1/2 Millionen betragen hat, erreichte er im Januar 1932 bloß 98 Millionen 32.885 Lei, im Februar 81 Millionen 692.225 Lei, im März 90.575.461, im April 84.769.704 und im Mai 76.273.057 Lei.

Zur selben Zeit, als die Einnahme der Post auf allen Linien sinkt, kann bei der konzessionierten Telefongesellschaft kaum ein Rückgang der Einkünfte bemerkt werden. Der Telefongehalt brachte im Jahre 1931 einen Monatsdurchschnitt von 25 1/2 Millionen Lei, dagegen im Januar dieses Jahres 47 Millionen 799.694, im Februar 36 Millionen 116.928, im März 23.940.779 und im April 32.064.152 Lei, die seitens der Telefongesellschaft eingenommen wurden.

Wie könnten wir unsere Schulden

loswerden und aus dem Elend kommen. — Ein neuer wirtschaftl. Sanierungsplan, der sich auf Landwirte und Hausbesitzer bezieht.

Trotzdem die Gerichtsstellen sich schon eifrig mit der Durchführung des Konkursgesetzes befassen, tauchen noch immer neue Retter auf, welche die Wirtschaft nach ihrer Art sanieren zu glauben vermögen. Auch der Leineschwarzer Kaufmann Eduard Schön tritt mit einem solchen Plan vor die Öffentlichkeit und meint, daß derselbe geeignet wäre, allen Berufszweigen mit einem Schlage zu helfen. Es wäre dies — heißt es — eine Konvertierung aller (?) Schulden, ohne andere zu schädigen. Es wären die nötigen Geldmittel im Verkehr. Alles würde aufleben, die Arbeiterfrage wäre gelöst, die Konsumfähigkeit der Millionen gesteigert, die Produktion gehoben, ohne fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Sehen wir nun, in was denn dieses Allheilmittel besteht:

Es sind derzeit ungefähr 20 Milliarden in Noten der Banca Nazionale im Umlauf, welche mit 30 Prozent Gold gedeckt sind. Der römische Staat kann Landwirte, Städte, Schulden, Hausbesitzer, Industrien in der Weise konvertieren, indem Staatsnoten bis zu 40 Milliarden Lei herausgegeben werden, welche in dem landwirtschaftlichen Bereich, Grund und Boden, Häuser, Fabriken und sonstigen Immobilien grundbesitzliche Deckung resp. Sicherstellung finden. Diese Staatsnoten müßten gesetzlich als gleichwertige Zahlungsmittel mit den Banknoten deklarieren werden und im Inlande überall als Zahlungsmittel anerkannt und angenommen werden. Diese könnten unter dem Titel Konvertierungs-Noten oder Hypotheken-Noten in 10, 20, 50, 100 und 1000 Lei-Noten herausgegeben werden. Die Konvertierung müßte auf mindestens 33 ein Drittel Jahre Amortisation aufgebaut usw.: 3 Prozent pro Jahr Kapitalabzahlung und 2 Prozent für Verwaltungskosten mit 99-prozentigem Zuzahlungskurs, so daß mit den 2 Prozent und Zuzahlungsdifferenz die Kosten, die Verwaltung und die Herstellungskosten der Noten bezahlt sein sollten, so daß für Kapital und Kosten im Ganzen 5 Prozent pro Jahr den Schuldner belasten. Das Konvertierungsdarlehen dürfte 60 Prozent des Wertes der Immobilien nicht übersteigen, bei überlasteten, durch Wucherzinsen verurteilt, könnte eine gesetzliche Streckung eines entsprechenden Teiles der Schuld, wie es im bestehenden Konkursgesetz vorgesehen ist, vorgenommen werden. Die zu diesem Zwecke emittierten Milliarden Staatsnoten müßten je nach Rückzahlung von Jahr zu Jahr dem Verkehr entzogen werden, so daß nach 33 ein Drittel Jahren sämtliche Staatsnoten aus dem Verkehr gezogen wären.

Wir halten es für ausgeschlossen, daß das Konkursgesetz in dem Stadium, in welchem sich dasselbe heute befindet, zurückgeführt werden kann. Eine allgemeine Konvertierung kann aber auch diese Sanierungsart nicht genannt werden, weil es sich wieder nur um solche Schuldner handelt, welche Hypotheken besitzen, so daß die Schuldner des Handels und Gewerbes, welche weder Haus noch Feld besitzen, auch weiterhin vogelfrei erklärt werden sollen. Die Sache ist ja aber weiter nicht tragisch zu nehmen, weil der hier aufgeworfene Sanierungsplan ja doch nur ein frommer Wunsch bleiben wird.

Genossenschaftstagung

in Triebswetter. Der Verband Deutscher Genossenschaftlichen veranstaltet am 27. und 28. d. M. in der Gemeinde Triebswetter, als eine der ältesten Genossenschaftszentren, eine Genossenschaftstagung. Das Programm derselben werden wir noch bekannt geben.

Neues Silbergeld in Südslavien.

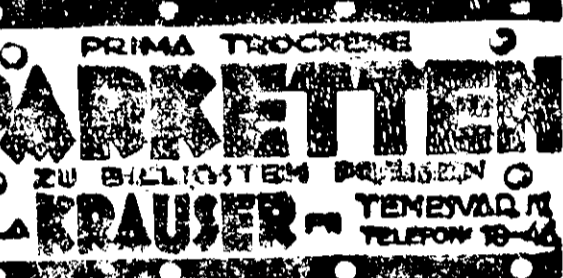
Belgrad. Südslavien steht vor einer neuerlichen Silbergeldausgabe usw. sollen 550 Millionen Dinar in 50 Dinarstücken ausgeprägt werden. Da dieser Tage 450 Millionen Dinar in 10 und 20 Dinarstücken ausgegeben werden, wird sich der ganze Geldumlauf um eine Milliarde erhöhen.

Ein Semlaker Mädchen

und eine Hebamme wegen Engelmacherei verhaftet.

Das Dienstmädchen Theresia Szoberta aus Semlak unterhielt mit dem Barjaser (Araber Komitat) Bauernburschen Michael Olah ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Das Mädchen wandte sich um Hilfe an eine Hebamme nach Barjas, welche an ihr einen verbotenen Eingriff vornahm. Als die Frucht abging, begrub das Mädchen dieselbe in den Obstgarten, wo sie jetzt gefunden wurde. Der geheimnisvolle Fund wurde der Gendarmerie zur Anzeige gebracht, welche schon nach zwei Stunden die Täterin feststellte und sowohl die Mädchenmutter, wie auch die Hebamme in Haft setzte.

Bei Einläufen berufen Sie sich auf das Inserat in der „Araber Zeitung“.



Nur 100 Lei täglich kostet die ganze Verpflegung samt Wohnung und Bad im Bad Rigos

Herrliche Lage, mit schönen Parkanlagen, umgeben von prächtigen Wäldern mit uralten Bäumen, absolut sicherer Gellerfolg bei Erkrankung an: Rheumatismus, Schlaf, Nervenleiden, Bluthaut, etc. Vollkommen staub- und windfrei, daher hervorragend geeignet als klimatischer Luft- und Sonnenort. Billige Preise für Zimmer mit 1 Bett 20.—, 40.—, 60.— Lei pro Tag, mit 2 Betten 80.—, 80.— 100.— Lei pro Tag. In der Vor- und Nachsaison 25% Reduktion. Autobus bei jedem Zuge am Bahnhof in Charlottenburg. Anerkennungs schreiben Informationen und Prospekte werden auf Wunsch den Interessenten seitens der Bahndirektion gratis zugesandt.

In einem kleinen Zimmer von Eichenhöhe saß Berene. Niemand kümmerte sich um sie. Niemand sagte ihr, wie es um den Grafen stand. Allmählich kam die Erinnerung über. Und damit zugleich eine grenzenlose Furcht vor der entsetzlichen Gestalt, die so plötzlich im hellen Mondlicht aufgetaucht war. So schnell, geisterhaft wie sie erschienen, war sie wieder verschwunden, und nur der Fall des Schusses hatte dafür gezeugt, daß alles doch Wirklichkeit gewesen war.

Berene stand auf. Der Mann, den sie liebte, der erst so böse und dann so zärtliche Worte zu ihr gesprochen, war tot!

Berene ging taumelnd vorwärts. Mühsam erreichte sie die runde, schwere, geschmückte Tür. Sie führte in die weite, schöne Jagdhalle.

Dann schlich Berene über den weichen, moosgrünen Teppich, tastete sich zwischen den geschmückten Stühlen entlang zu irgendeiner Tür. Diese Totenstille hielt sie nicht mehr aus.

Sie öffnete die Tür. Kam in ein gemühtliches und vornehm eingerichtetes Zimmer.

Und hier saß die Schlossherrin und las in einem Gebetbuche! Berene blieb stehen. Ihre krankhaft großen, traurigen Augen blinzelten auf die vornehme Dame.

„Fräulein Beringer, man hat Sie nicht bei mir angemeldet. Darf ich fragen, was Sie von mir wünschen?“

Berene zuckte zusammen.

Seine Mutter! Diese vornehme Frau war seine Mutter!

„Frau Gräfin, ich möchte nach Hause. Nur um eine Barmherzigkeit bitte ich: Wie geht es dem Herrn Grafen?“

„Die Kugel ist entfernt. Sein Leben hängt an einem Faden, der jede Sekunde zerreißen kann. Darf ich fragen, Fräulein Beringer, was Sie mit meinem Sohne verhandelt? Es ist doch wohl kaum noch ein Zweifel daran, daß die Wundkugel um Sie abgeschossen wurde. Was hatten Sie, die Braut des Oberförsters Melenthin, in dieser Nacht im Walde zu suchen? Hatten Sie sich mit meinem Sohn verabredet?“

„Nein, Frau Gräfin, wir hatten uns nicht verabredet. Ein Zufall, weiter nichts. Der andere Herr wird es bestätigen müssen. Was ich im Walde zu tun hatte, war allein meine Angelegenheit. Wäre es doch gelungen, vielleicht läge dann der Herr Graf nicht so da.“

„Sie sprechen in Rätseln. Doch ein Wort werden Sie mir klar beantworten: Hatten Sie ein Liebesverhältnis mit meinem Sohne?“

Berene wand sich unter diesen Worten wie unter einem Stein. Ihre Augen waren unnatürlich weit geöffnet.

„Ich — habe ihn über alles geliebt!“

Berene meinte, es laut geschrien zu haben, aber es war doch nur ein Flüstern gewesen.

Die Gräfin-Mutter aber hatte es verstanden. Sie fragte:

„Trotzdem Sie die Braut eines andern Mannes waren?“

„Ich war es ja noch nicht. Ich sollte es am heutigen Sonntag werden. Weil ich es nicht konnte, wollte ich diese Nacht aus dem Leben gehen. Und — da haben mich die Herren gehindert.“

„Groß, durchdringend ruhten die Augen der Gräfin Maria auf dem wunderlichen Mädchengeficht. Die ganze Tragödie dieser Nacht sprach zu ihr aus den goldbraunen Augen. Die kleinen, feinen Hände waren in

einander geschlungen, und Berene setzte flüsternd hinzu:

„Ich habe ihn namenlos geliebt! Aber ich habe immer gewünscht, daß er eines Tages um seines Standes willen wieder aus meinem Leben gehen müsse. Ich hätte mich auch beherrscht, hätte ihm meine große, große Liebe nicht mehr gezeigt: nur das andere, das konnte ich nicht. Und weil sie mich nicht in Ruhe liegen damit, wollte ich sterben.“

Gräfin Maria stand auf. Prüfend, durchdringend ruhte ihr Blick auf dem Mädchen. Wahrheit war jedes Wort. Und Wahrheit leuchtete aus den reinen, leibstarren Zügen.

„Wer schoß auf meinen Sohn? Haben Sie wirklich nichts gesehen?“

Berene sah sich ängstlich um, dann flüsterte sie:

„Es — war — wie ein Tier! Aber es hatte die Gestalt eines Menschen.“

Gräfin Marias Blick wurde eisig.

„Das klingt phantastisch. Klingt fast, als ob Sie jetzt reuevoll den Mann schützen wollten, den Sie nicht heiraten mochten. Es wird Ihnen jedoch kaum etwas nützen. Man hat den Oberförster Melenthin bereits festgenommen. Grund zu der unseligen Tat ist Eifersucht. Sie gaben dem Manne Veranlassung dazu.“

Wie kalt und hart die Frauenstimme klang!

Gräfin Maria, die allzeit Gütige, Verstehernde, Verzeihende war wie verwandelt. Weil es sich um den geliebten Sohn handelte!

Weil sie das Mädchen für eine Kokette, für eine schlau Berechnende hielt. Sie glaubte, daß Berene Beringer nur noch schnell umkehren wollte, weil sie glaubte, den Grafen ganz und gar betören zu können.

Wie sollte nach solchen Erwägungen im Herzen der Gräfin Maria noch ein Funken Mitleid sein?

„Der Oberförster Melenthin?“ fragte Berene verständnislos. „Er war es nicht!“

„Das wird sich ja herausstellen. Darf ich Sie bitten, das Schloß zu verlassen?“

„Ja! Doch — ich — möchte den Grafen noch einmal sehen.“

Berene hätte sich keine Rechenschaft darüber zu geben vermocht, wie es ihr möglich war, dieser Frau mit dem kalten, strengen Gesicht diese Bitte zu unterbreiten. Sie mußte doch wissen, daß sie von ihr nichts zu erwarten hatte.

Gräfin Maria richtete sich hoch auf.

„Nein! Es ist Unglück genug angerichtet worden durch Ihre Schuld. Ich bitte Sie, das Schloß zu verlassen.“

Da ging Berene Beringer still hinaus.

Gräfin Maria sank in sich zusammen.

„Wenn er sie wirklich geliebt hätte? Sie ist sehr schön. Aber nein, nein, sie war nur seine Geliebte! Eine der leichtsinnigen Blaufanten, wie deren so viele im Leben Karl-Christians waren.“

Wie durfte man mit einem solchen Geschöpf auch nur das geringste Mitleid haben?

Wenn sich die Frauen den Männern nicht vor die Füße werfen würden, sich ihnen preisgeben, dann würden die Männer eben nicht so leichtsinnig sein.“

Gräfin Maria nahm wieder ihr Gebetbuch in die Hände, weichen

Kauferei in Segentbau.

Zwischen Dreschmaschinenarbeitern. Die Dreschmaschine des Segentbauer Sandwirten Matthias Roth hatte...

Studenten an der Neuarader Jugendtagung.

Die Studenten von Neuarab und Umgebung, die bisher noch keinem Ortsjugendverein als Mitglied angehören...

Tanzunterhaltung in Haxfeld.

Der Haxfelder Gewerbevereinsverein hat die Abhaltung seines heurigen Gartenfestes auf Sonntag den 21. August...

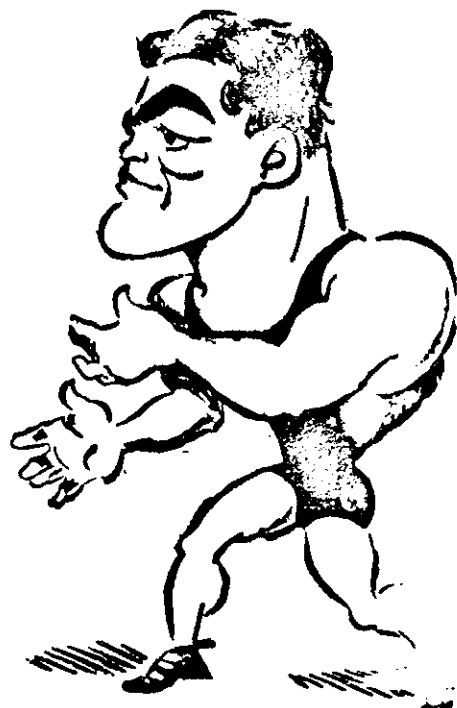
RADIO-PROGRAMM:

- Wien 1: Aus der „Wiener Radiowell“, Wien 1 Sonntag, den 14. August. Bukarest, 9.15: Kinderstunde...

Von der Welt-Olympiade 1932 in Los Angeles.



Der Amerikaner Dausch, gewann den Behnlauf, den Kampf aller Kämpfe.



Der Nürnberger Brendel legte in der Bantamklasse der Ringer und erlangte damit die zweite Goldene Medaille für Deutschland.

Neueste Ergebnisse.

Das Turnen ist beendet und hat folgende Resultate gebracht: Weltmeister Neri (Italien); 2. Pella (Ungarn); 3. Savolainen (Finnland); 4. Bertora (Italien); 5. Zuglielmetti (Italien); 6. Hausold (USA).

Im Gruppenturnen wurde der erste Platz von Italien mit 541.750 Punkten belegt. 2. USA mit 522.775 Punkten; 3. Finnland 500.775 Punkte; 4. Ungarn 465.650 Punkte; 5. Japan.

Im 400 Meter Schnellschwimmen legte der Amerikaner Crabbe; 2. Zaris (Frankreich); 3., 4. und 5. Japaner.

Im Segel-Wettbewerb ist die Platzierung bisher folgende: 1. Holland 67 Punkte; 2. Spanien 65; 3. Deutschland 64; 4. Frankreich 64; 5. England 64; 6. Kanada 47 Punkte.

Wasserball: Ungarn—USA 7:0 (4:0). Durch diesen hohen Sieg ist Ungarn Weltmeister geworden.

Im Säbelfechten verteidigte Ungarn den Weltmeistertitel gegen Italien und siegt 14:2. Kunstspringen: 1. Wolf (USA) 57.7 Punkte, 2. Hermann (USA), 3. Groß (USA), 4. Pella (Ungarn).

Kunstspringen für Damen: 1. Coleman (USA), 2. Rawlet (USA); 3. Jeanes (USA); 4. Jordan (Deutschland), 5. Dalbae (Kanada).

Überaus Skandal in Los Angeles. Die heiße Luft Kaliforniens scheint die Gemüter der Athleten übermäßig zu erhitzen...



Der Japaner Minjizaki, Sieger in glänzender Zeit im 100 m Krausschwimmen.



Wolrat Eberle, belegte den dritten Platz im Behnlauf und gewann damit eine wichtige Bronze-Medaille für Deutschland.

Sportergebnisse aus der Provinz.

Das Grabauer Sportfest wurde am Sonntag, trotz ungünstiger Witterung, vor zahlreichem Publikum abgehalten und ist sowohl moralisch, wie materiell sehr gut gelungen.

Als erste Nummer wurde das Zwergspiel Grabau—Ofnern 3:2 ausgetragen. Darauf folgten die athletischen Wettläufe, uzw.: 100-Meter-Lauf: 1. Rudolf Schabi-Triebstetter, 2. Michael Hartl-Grabau, 3. H. Kotsching-Haxfeld...

Nachher folgte die Austragung der Ringturniere um den vom Grabauer Sportvereine gespendeten Pokal. Grabau—Bogaroß (Nichter Steiner) 2:0; Ofnern—Gottlob (Nichter Rimm) 1:0; Gottlob—Grabau (Nichter Steiner) 0:0; Ofnern—Boga-

ross (Nichter Rimm) 0:0; Gottlob—Bogaroß (Nichter Steiner); 1:0; Grabau—Ofnern (Nichter Rimm) 2:0. Somit gewann die Grabauer Gruppe den Pokal mit 5 Punkten.

Abends fand im großen Gasthause eine gut gelungene Tanzunterhaltung, verbunden mit Schönheitskonkurrenz statt, wobei den ersten Preis Fräulein Papi Gottschall und den zweiten Preis Hulda Wittgariu bekamen.

Schmützer-Wanderpokal-Spiel in Marienfeld. Marienfelder Jugendb.—Marienfelder Sp. B. 2:0 (1:0). Bei sportgemäßem Wetter traten am vergangenen Sonntag die beiden Dorfkräften auf den Rasen...



Johann D-I. Schmütznab. Der Lehrer ist nicht verpflichtet Kantordienst zu leisten. Der Lehrer ist der Angestellte des Staates und nicht der Kirchengemeinde.

Borzehalter, Billeb. Nachdem die zweite Frau kein Witwenrecht, sondern ein Kindesrecht von dem hinterlassenen Vermögen zu bekommen pflegt, so wird es sich in Ihrem Fall ganz gewiß nur um einen einfachen Vorbehalt handeln...

INSERTATE

Haben nur in einer solchen Zeitung Erfolg, die viele Leser hat. Und die „Araber Zeitung“ ist bekanntlich am meisten verbreitet.

Als Schlußstück in der Hand. Dieses Messen hatte den Charakter einer Borenscheidung um den Schmützerpokal.

Wichtig Provinzsportvereine!

Mitteilung des Ausschusses für den Schmützer-Wanderpokal: Laut Beschluß der Liga de West vom 29. Juni 1932 wird sich der Pokalträger des Schmützer-Wanderpokales für das Jahr 1932 aus der Spielrunde zwischen dem Marienfelder Sportverein, Marienfelder Jugendverein und Gertianoscher Jugendverein ergeben.

Schmützer-Wanderpokal-Spiel in Marienfeld. Marienfelder Jugendb.—Marienfelder Sp. B. 2:0 (1:0). Bei sportgemäßem Wetter traten am vergangenen Sonntag die beiden Dorfkräften auf den Rasen...

Importieren 2 Schleppe prima ober-schlesischen

Koks

Ankunft Ende August und Anfang Oktober. An Wiederverkäufer besonders günstige Preise.

Simon Reiter junior
Timisoara, Mittelpfah. Tel. 2-88.

Brennholz billig!

An prima trockenem Buchen-Brennholz-Weißbuchenholz große Auswahl.

Klafterholz von Lei 480

Außergewöhnlich vorteilhafte Preise bis zur Eisenbahnfrachterhöhung bei der

AUFRICHT, Holzniederlage

Arad, Calea Victoriei 1-2.
Billiger Fuhr- und Schnelverlohn!

Eheringe, Hochzeitsgeschenke
am billigsten bei

IRITZ

Juweller
Temeswar,

Innere Stadt, Mercyngasse 6.



Rönig Manuel von Portugal kehrt zu seinen Vätern heim.



Der Sarg des Königs auf dem Wege zur St. Vincenzkirche.

Unter großem militärischen Prunk fand in Lissabon die Beisetzung des in London verstorbenen Königs Manuel statt. Ein englisches Kriegsschiff hatte den Leichnam von dem Cyll des Königs nach Lissabon gebracht, wo der 1910 entthronte Monarch nun neben seinen Ahnen ruht, unter denen Portugal einst ein Weltreich gewesen war.

Billiger Weißwaren-Verkauf

Nicht verkümmern Sie es die Auslagen der Firma

LUDWIG GOLDSTEIN,

Arad, Str. Bratlanu Nr. 2 zu besichtigen. Es gelang circa 5000 Meter Leinwand-Ware zu kaufen, die zu einem noch nie dagewesenen billigen Preis dem p. t. Publikum zur Verfügung steht.

Billige Weinfässer!

Großes Lager. Neue und alte Fässer von 1/4-20 Hektoliter liefert auf Bestellung prompt zu Dumpingpreisen

Bartholomäus Hoffmann,

Bindermeister und Farbenhandlung, Neuarad (Aradul-nou), neben der Kirche. — Reparaturen rasch und billig.

Qualitätsmaschinen!

Qualitätsmaschinen!

KÜHNE'S

Weinpressen, Traubenmühlen, Säemaschinen.

Triere

Fabrikat Stahel & Lemmer

Eberhardt-Pflüge

die besten Pflüge der Welt.

WEISS & GÜTTER

Landwirtschaftliche Maschinenniederlage
Temeschwar-Possestadt, Herrengasse 1a.

Vorsicht!

Bauherren zur Beachtung!
Die Kalksand-Ziegelfabrik der

Arad-Brader A. & B.

hat ihren regelmäßigen Betrieb aufgenommen.

Ausschließlich erstklassige weiße Ziegel liefert die Fabrik zu viel mäßigeren Preisen als die Lehmziegel in Verkehr gebracht werden.

Bestellungen und Informationen:

Arad-Brader A. & B.

Arad, Banaber Palais, 2. Stock.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei
Anzeige der Quadratzeile 4 Lei, im
Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeile
Terhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen
Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inset-
taufnahme in Arab oder bei unserer Zahl-
stelle in Temeschwar-Possestadt, Herrengasse 1a
(Maschinenniederlage Weiß u. Güter), Telefon
21-82.

Arbeitslose, die Stellung suchen zahlen für
das Wort nur 2 Lei, resp. für eine kleine An-
zeige mit 10 Wörtern Lei 20 pro einmaliger
Einschaltung.

4 Fenster 1.77x0.91 mit Spalatrolo, 1 Tor
für trockene Einfahrt 280x240 zu verkaufen
Neuarad (Aradul nou) Hauptgasse Nr. 166.

Opel-Auto, in gutem Zustande, weiters ein
Motor, geeignet für Mühlen- und Drehmaschi-
nenbetrieb, zu verkaufen bei Michael Weiß,
Bauisch (Paulis) Nr. 357, Sub. Arab.

Kunststoffe und alle orthopädischen Apparate
nach Maß, Plattfugeinlagen, Druckbänder und
alle sonstige Bandagen erzeugt in bester Aus-
führung Franz Tejnar & Co. Arab, Piata
Abram Jancu (Szabadsager) 21.

50 Bienen, vor Schleuderung, wovon
25 Bienen ungarisches Landesmaß und 25 Bie-
nen sind in großen, runden Bienenkörben, die
alle neu und zum Transport sehr geeignet
sind, verkauft die Witwe Benó Suba in Winga
(Sub. Timis-Torontal).

Rebord-Schnell-Strickmaschine, wenig ge-
braucht, Leistung per Stunde 4 Paar Socken,
mit 20-jähriger Fabrik-Garantie versehen, sehr
billig zu verkaufen bei Johann Wagner, Kauf-
mann in Guttenbrunn, Sub. Arab.

Amerikanisches Vespertag-Blüten von
importierten Eltern aus meiner Hochzel-
tungsanstalt offeriert a 8 Lei. Dieserbar Josef,
Eugen Sztrabovics, Mercyngdorf (Mertisoara),
Sub. Timis-Torontal.

Wiederbetrat wünscht 30-jährige Blondine,
schullos geschieden, tüchtige Hausfrau und Be-
stherin eines gutgehenden Geschäftes. Angebote
sind zu richten unter „geschiedene Blondine“
an die Verwaltung des Blattes.

„Deutz“-Motoren, Benzin-Petrol, 3 HP, 4
HP, 6 HP, 8 HP, 12 HP, neu und gebraucht,
10 HP Dieselmotor. — „Vogel“-Zentrifugal-
pumpen und eine Schrotmühle billig zu ver-
kaufen. Ina Veiher, Timisoara, Str. Selter 10.

Familien-Haus

In Pantola, Hauptstraße, bestehend aus 3
Zimmern, Küche, Vorratskammer und mehre-
ren alleinstehenden Nebengebäulichkeiten n. für
Auto, Wagen, Werkstatt usw.; großer Obst-
und Weingarten; 600 Quadratfläche, wegen
Ueberflutung zu verkaufen. Näheres in der
Administration der „Araber Zeitung.“

Rasten-Kinderwagen

erstklassiges Fabrikat

Gestell lackiert Lei 2350.—
Gestell vernickelt Lei 2700.—

Julius Schwarz

Spezial Kinderwagenhaus Temeswar,
Innere Stadt Mercy-Gasse 2. und Josef-
stadt Bul. Berthelot (Kosuth-G.) 19.

Achtung! Neuheit im Piroski-Salon!

Jeden Tag!
Ombolieren Lei 10 Haarwaschen Lei 10
Haarschneiden Lei 10 Maniküren Lei 10
Für Herren billige Bedienung!
„Radio“, Arad, Strada Corvin 2
(Kunyhagasse)

Koks unterwegs.

Kuch Kohle und Brennholz engros
und detail bei

Matthias Wolf

Timisoara, Josefstadt, Grosseg. 16.
Tel. 11-70.

Das führende Blatt

im sächsischen, westlichen und
oberen Erzgebirge sind die

Zwickauer Neuesten Nachrichten

Erfolgsreicheres Anzeigenblatt. Hoch-
entwickelte Industrie in diesem Gebiet:

Spielewaren, Metall- und Blechwaren-
fabriken, Emailkerwerke, Autofabriken,
Porzellanfabriken, Porzellanwaren, Klop-
pelfabrikation. — Geschäftskonto:
Zwickau i. Sa. Innere Leipzigerstraße 14.
Zweigkonten: Aue i. Erzgebirge, Bader-
hoffstraße 87.



LUNGEN- KRANKE!

Tausende schon geheilt!

Verlangt sofort das Buch über meine

Neue Nährkur,

die schon viele gerettet hat. Dieselbe
kann neben jeder gewohnten Lebens-
weise angewendet werden und hilft
die Krankheit rascher besiegen. Nach-
schweiß und Husten verschwinden, das
Körpergewicht wird gehoben und all-
mähliche Verkalkung bringt das Lei-
ben zum Stillstand.

Ernst Männer

der ärztlichen Wissenschaft bestätigen
die Vorzüglichkeit meiner Methode
und stimmen der Anwendung gerne
zu. Je früher mit meiner Nährweise
begonnen wird, desto besser.

Ganz umsonst und portofrei
erhalten Sie mein Buch, aus dem Sie
Wissenswertes erfahren werden. Mein
Verleger versendet im ganzen nur
10.000 Stück gratis.

Schreiben Sie sofort,

es genügt auch eine Korrespondenz-
karte, an untenstehende Adresse
Postsammlung:

Georg Sulzner, Berlin-Neukölln,
Hindenburgstraße 24, 1061, 600.